



Liebe Leserinnen und Leser,
vor Ihnen liegt die Konzeption der Kindertagesstätte der Ev.-Luth. Christuskirchengemeinde Hamburg-Othmarschen.

Sie entspricht den gesetzlichen Vorgaben und den Anforderungen des Qualitätsmanagements. Sie dient uns als Arbeitsgrundlage und ist für Eltern und Interessierte eine Orientierung.

Diese Konzeption ist nicht statisch zu verstehen – wir entwickeln sie ständig weiter: sie zeigt die z. Zt. vorhandenen grundsätzlichen Gedanken und Handlungsweisen auf.

Wir möchten an dieser Stelle darauf hinweisen, dass es für unsere Krippenkinder zusätzlich eine ergänzende Konzeption gibt, die die Besonderheiten der 1- bis 3-jährigen Kinder berücksichtigt.

Viel Freude beim Lesen!

Trägerschaft

Die Gesamtverantwortung für die Kindertageseinrichtung trägt als Träger die Ev.-Luth. Christuskirchengemeinde Hamburg-Othmarschen, vertreten durch den Kirchengemeinderat. Er unterstützt und begleitet die Arbeit der Kindertagesstätte, um den Familien mit diesem Angebot bei der pädagogischen Betreuung und Förderung ihrer Kinder zur Seite zu stehen. Die Kirchengemeinde lädt die Familien zur Begegnung mit der christlichen Religion, sowie zu den Gottesdiensten, Veranstaltungen und sonstigen Angeboten der Gemeinde ein.

Lage und Geschichte der Kindertagesstätte

Die Kindertagesstätte der Christuskirchengemeinde liegt in Hamburg-Othmarschen, einem grünen Stadtteil in Elbnähe mit vielen Parkanlagen im Westen Hamburgs. Die Kindertagesstätte hat ein schönes und großzügiges Außengelände mit einem hohen, alten Baumbestand.

Am 1. November 1955 wurde die Kita als kleiner Kindergarten eingeweiht und 1967 baulich erweitert. Es folgten weitere Anbauten in den Jahren 2003 und 2006.

Die Einführung der verlässlichen Betreuung an den Schulen, sowie die hohe Nachfrage von Familien veranlassten uns zum Herbst 2012, noch einmal umfangreiche Umbau- und Modernisierungsmaßnahmen vorzunehmen, auch um das Angebot durch die Einrichtung einer Krippengruppe zu erweitern.

Viele ehemalige Kinder bringen heute ihre Kinder (und Enkelkinder) in die Kindertagesstätte – diese große Kontinuität zeigt sich auch in der Verweildauer einiger pädagogischer Mitarbeiterinnen. Somit kennen sich die Eltern und Erzieherinnen z. T. schon über viele Jahre und bilden zusammen mit neuen Familien und Mitarbeiterinnen eine lebendige Gemeinschaft.

Heute bietet die Kindertagesstätte 128 Kindern im Alter von 1–6 Jahren Platz und hat damit eine übersichtliche Größe.

Die Kindertagesstätte arbeitet eng mit der Kirchengemeinde zusammen – gemeinsame Feiern und Gottesdienste gehören dazu.

Platzangebot

Unsere Kita bietet zurzeit 69 Halbtagsplätze in drei Gruppen an. Dazu kommen 46 Elementar-Ganztagsplätze in zwei Gruppen, sowie eine Krippengruppe mit 13 Plätzen.

Als Teil der Ev.-Luth. Christuskirchengemeinde Hamburg-Othmarschen ist die Kita eingebunden in den Kooperationsverbund der Evangelischen Kitas in Altona. Dieser hat für die Arbeit in den Kindertagesstätten folgendes Leitbild – das für uns auch gilt – formuliert:

„Jesus Christus liebt alle Menschen, besonders die Kinder.“

Wir glauben daran.

In unseren evangelischen Kindertageseinrichtungen wird dieses im Zusammensein spürbar. Kinder, Eltern und Mitarbeiterinnen begegnen sich tolerant, ehrlich und menschlich.

Jeder ist bei uns willkommen.

Darum ...

... nehmen wir jedes Kind in seiner Individualität an und unterstützen es in Wahrnehmung seiner Rechte.

... bilden wir eine Gemeinschaft, in der jeder einzelne Wertschätzung, Geborgenheit und Vertrauen erlebt.

... geben wir Kindern ausreichend Zeit und Raum, um eigene Fähigkeiten und Kräfte zu leben, zu entwickeln und diese einzusetzen.

... ermutigen wir Kinder, eine Sprache oder Ausdrucksform für ihre Ängste und ihre elementaren Fragen zu finden.

... vermitteln wir den Kindern, dass wir mit Hoffnung, Zuversicht und Mut unsere Zukunft gemeinsam gestalten wollen.

... mischen wir uns ein, wo es nicht genug Würde und Respekt vor Mensch und Natur gibt.

... sind wir Teil einer lebendigen Gemeinde und gestalten zusammen die christlichen Feiertage mit kindgerechten Ritualen. Diese generationsübergreifenden Begegnungen schaffen Beständigkeit und Zugehörigkeit in unserer Gemeinschaft.

... vernetzen wir uns mit den anderen Gemeinden und Kindertageseinrichtungen, um uns gegenseitig bei unseren Aufgaben und Ideen zu unterstützen und zu stärken.

... lernen wir aus unseren Erfahrungen und Fehlern, damit die Welt und wir mit jedem Tag ein kleines Stückchen besser werden.

Der gesetzliche Auftrag

Die Kindertagesstätte hat nach dem Sozialgesetzbuch (SGB VIII) §22, 22a und nach dem Hamburger Kinderbetreuungsgesetz (KibeG) §1 und 2 die Aufgabe, Kinder in der Entwicklung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu fördern. Diese Aufgabe umfasst die Betreuung, Bildung und Erziehung.

Darüber hinaus gelten die im Hamburger Landesrahmenvertrag „Kinderbetreuung in Tageseinrichtungen“ geregelten Vereinbarungen.

Die pädagogischen Fachkräfte sind über die gesetzlichen Bestimmungen (SGB VIII) zum Kinderschutz informiert. Sie können anhand eines Leitfadens einsehen, in welchen Schritten im Falle eines Gefährdungsrisikos vorzugehen ist. Es besteht die Zusammenarbeit mit einer Beratungsstelle vor Ort, eine „insoweit erfahrene Fachkraft“ kann jederzeit hinzugezogen werden.

Die Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit

Diese leiten wir ab aus

- der christlichen Orientierung der Kindertagesstätte.
- ihrer Geschichte und Verwurzelung in der Kirchengemeinde und im Stadtteil.
- der Lebenssituation der Familien und der Situation der Kinder heute.
- den gesetzlichen Vorgaben.
- den Hamburger Bildungsempfehlungen.

Qualitätssicherung – und Entwicklung

Die Arbeit in unsere Einrichtung richtet sich nach den Kriterien der Bundesvereinigung Evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder e. V. (BETA) Diakonisches Institut für Qualitätsentwicklung im Diakonischen Werk der EKD e.V.

Das Bild des Kindes

- Kinder haben ein Recht auf Schutz, Geborgenheit und Liebe, Respekt und Achtung.
- Kinder wollen sich von Geburt an integrieren, streben zum Leben und zum Lebendigen, wollen selbständig und unabhängig werden.
- Kinder sind neugierig, aktiv, wissbegierig und bewegungsfreudig: Alles ist für sie neu und interessant.
- Kinder haben sowohl ein Bedürfnis nach Individualität als auch nach Gemeinschaft.
- Kinder sind wohl beeinflussbar, aber in ihrer Entwicklung nicht von außen bestimmbar.

Deshalb ist uns eine annehmende und fördernde pädagogische Haltung wichtig.

In den ersten Lebensjahren stehen Denken, Wollen, Fühlen und Handeln in engem Zusammenhang.

Deshalb praktizieren wir eine **ganzheitliche Erziehung**, die die Kinder in ihrer Gesamtpersönlichkeit fördert: In ihrer Emotionalität, Motivation und Kreativität, im sprachlichen und sozialen Verhalten, im Denken, Wissen und Konzentrationsvermögen.

Die Eingewöhnungsphase

Ein positiv erlebter und bewältigter Übergang ist Grundlage für alle folgenden Übergänge im Leben und somit ein wichtiger Meilenstein in der Biographie eines Menschen.

Deshalb ist es uns wichtig, auf die besonderen Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes zu achten und ein individuell zugeschnittenes Eingewöhnungskonzept zu entwickeln.

Neue Eltern werden durch die Gruppenerzieherinnen an Vor- oder Nachmittagen über die pädagogische Arbeit informiert und können die Kita vorher mit ihren Kindern besuchen.

- Alle Gruppen suchen Paten für die neuen Kinder aus und verschicken vor den Ferien einen Willkommensbrief an jedes neue Kind.
- Am ersten Tag soll das Kind mit seiner Bezugsperson gemeinsam für eine Stunde in die Kita kommen und dann nach Hause gehen. An diesem ersten Tag wird festgestellt, was das Kind für die folgende Eingewöhnungszeit braucht und die weitere Vorgehensweise abgestimmt.
- Die Zeit der Eingewöhnung kann zwei bis vier Wochen dauern. In dieser Zeit sollte eine Bezugsperson bei Bedarf das Kind begleiten oder kurzfristig abholen können.
- Die Eingewöhnung ist dann abgeschlossen, wenn das Kind eine tragfähige Beziehung zu den Erzieherinnen aufgebaut hat, Kontakt zu anderen Kindern findet und sich in der Kita wohl fühlt.
- Für jedes neue Kind wird ein Eingewöhnungs-Reflexionsgespräch mit den Eltern oder ihren Vertretern vereinbart.

Das Bildungsverständnis

- Körper, Bewegung und Gesundheit
- Soziale und kulturelle Umwelt
- Kommunikation
- Kunst
- Musik
- Mathematische Grunderfahrungen
- Naturwissenschaftliche und technische Grunderfahrungen

In sieben Bildungsbereiche untergliedert, bieten die Hamburger Bildungsempfehlungen Orientierung bei der Formulierung von Bildungszielen. Sie gelten sozusagen als Lehrplan für uns, so wie für alle Hamburger Kindertagestätten und Vorschulen gleichermaßen.

(siehe auch: www.hamburg.de)

In unserer Kita wird die Bildungsarbeit im Rahmen eines ganzheitlichen Bildungskonzeptes, dem sogenannten Situationsansatz, umgesetzt.

Der Situationsansatz

Der Situationsansatz greift die Lebenssituation der Kinder auf und macht diese zum Lern- und Bildungsinhalt, und daran orientieren wir uns.

Merkmale des Situationsansatzes sind:

- Lernen von sozialem Handeln und Sachkompetenz werden nicht getrennt.
- Der Situationsansatz ist ein ganzheitlicher Ansatz, d. h. gelernt wird mit allen Sinnen und immer erlebnisorientiert.
- Die Kinder werden bei der Planung und Erschließung von Lernfeldern beteiligt.

- Das pädagogische Angebot setzt voraus, dass nicht alle Kinder dasselbe Lernziel erreichen werden. Das Alter der Kinder spielt hierbei eine ebenso bedeutende Rolle wie die entwicklungs- und geschlechtsspezifischen Unterschiede.
- Lernorte und Bezugspersonen außerhalb des Kindergartens werden mit einbezogen; zum Beispiel: der Müllmann, die Krankenschwester, der Polizist, die Lehrerin usw.
- Expertenwissen von Kindern, Eltern, Geschwistern, Großeltern ist gefragt.

So werden die „Hamburger Bildungsempfehlungen“ mit Hilfe des Situationsansatzes in die Praxis umgesetzt:

- Unsere Gruppenerzieherinnen suchen immer gemeinsam mit den Kindern ein spannendes Thema aus, an dem oft über Wochen gearbeitet wird.
- Manchmal werden die Themen auf unseren Kinderkonferenzen gefunden, manchmal drängen sich Themen auf, wenn z. B. ein großer Teil der Gruppe in den Freispielsituationen mit einem bestimmten Thema beschäftigt ist.
- Das so gefundene Thema wird dann sozusagen „getanzt, gesprochen, gemalt, gesungen, gezählt, getrunken, gefühlt“ und auf jeden Fall bestaunt!
- Das Erlebnis steht dabei im Vordergrund. Wir achten ganz besonders darauf, dass nicht nur der Kopf an den Lernprozessen beteiligt ist.
- Die Erzieherinnen dokumentieren die Lernprozesse und machen hierbei den Bezug zu den sieben Bildungsbereichen der Hamburger Bildungsempfehlungen transparent.

Die wichtigsten Ziele unserer Arbeit

Die wichtigsten Ziele sind, dass die Kinder

- Identität und Selbstsicherheit entwickeln
- Lernprozesse entsprechend ihres Alters, ihres Geschlechts und ihrer entwicklungspezifischen Besonderheiten erleben
- eigene Bedürfnisse erkennen und eine eigene Meinung ausdrücken
- Gefühle (Freude, Angst, Trauer, Wut ...) erkennen, ausdrücken und verarbeiten
- Ausgewogenheit zwischen Bewegung und Ruhe finden
- Rechte, Pflichten und Regeln verstehen und Verantwortung dafür übernehmen
- eigene Bedürfnisse zurückstellen
- sich und die Welt mit allen Sinnen erfahren (Wahrnehmungsförderung)
- differenzierten Umgang mit Sprache entwickeln
- grob- und feinmotorische Fähigkeiten erwerben
- Spielfähigkeit, Interesse, Wissbegier und Freude am Lernen entfalten
- lebenspraktische Dinge selbständig verrichten
- Beziehungen aufnehmen, Kontakte vertiefen
- Bedürfnisse und Befindlichkeiten der anderen erkennen und darauf eingehen
- zusammen mit anderen etwas tun
- Konflikte ertragen, Konflikte lösen und in der Gruppe bestehen
- in lebendiger Weise Zugang zum christlichen Glauben erfahren
- Verständnis für die Wichtigkeit ihrer Gesundheit und ihres Wohlbefindens entwickeln
- Ideen eigenständig umsetzen
- Kreativität entwickeln und in vielfältiger Weise ausdrücken
- Grunderfahrungen in Natur und Technik sammeln
- sich konzentrieren können

Partizipation

Für die pädagogischen Fachkräfte unserer Einrichtung ist die Beteiligung der Kinder an der Gestaltung des Alltags in der Kita eine Selbstverständlichkeit.

Auf den regelmäßig stattfindenden Kinderkonferenzen werden Wünsche, Interessen, Vorschläge und Kritik der Kinder berücksichtigt. Auf diese Weise vermitteln wir demokratische Verhaltensweisen und fördern die Selbständigkeit und die Verantwortungsbereitschaft der Kinder.

Die Bedeutung des Spiels

Spielen ist die elementare Lernform des Kindes. Zwischen Lernen und Spielen besteht kein Gegensatz. Im Spiel entwickelt das Kind einerseits Fähigkeiten und Fertigkeiten und verarbeitet andererseits Eindrücke und Erlebnisse.

Spielformen sind einmal die Spiele nach Regeln (wie Tisch- und Kreisspiele) und zum anderen selbst bestimmte Spiele; hier bestimmen die Kinder ihre Themen und geben dem, was sie dabei verstehen wollen, auf ihre Art und Weise Ausdruck.

Die Kinder entscheiden, mit wem und was sie spielen möchten. Dies bezieht sich hauptsächlich auf die kreativen Aktivitäten: Rollenspiel, Bauen, Konstruieren, Malen und Basteln.

In diesen Spielsituationen beobachten wir die Kinder, erkennen ihre Interessen, beachten diese, greifen sie auf und entscheiden mit ihnen gemeinsam, welche wir thematisch behandeln.

Die Bedeutung der Gruppe

Jedes Kind gehört zu einer festen Gruppe mit zwei pädagogischen Fachkräften. Die Gruppe bietet Orientierung und Überschaubarkeit.

Uns ist die Arbeit mit Kleingruppen wichtig. Aktivitäten in Kleingruppen finden z. T. auch gruppenübergreifend statt.

Nach Absprache haben die Kinder die Möglichkeit, in einer anderen Gruppe zu spielen.

In allen Elementargruppen haben wir eine Altersmischung von 3 bis 6 Jahren.

Die Betreuungszeiten variieren zwischen 4–6 Stunden täglich (Halbtagsgruppen 8.00–14.00 Uhr) und 8–10 Stunden täglich (Ganztagsgruppen 8.00 bis 18.00 Uhr)

In allen Halbtagsgruppen gibt es 4-, 5- und 6-Stunden-Betreuungsplätze.

Räume und Außengelände

Jeder Gruppe steht ein Raum zur Verfügung, der mit einer zweiten Ebene ausgestattet ist. Im Anbau befindet sich ein Werkraum. Für Turnangebote gibt es einen neugestalteten Bewegungsraum.

Sanitäre Einrichtungen für Kinder und Mitarbeiter, ein Büro für die Leitung und Stellvertretung, ein Besprechungszimmer, ein Mitarbeiterzimmer und eine Küche sind vorhanden.

Ein großzügig angelegtes Außengelände mit einer Spielburg und anderen Geräten bietet vielfältige Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten.

Einige Räume im benachbarten Gemeindezentrum können bei Bedarf von uns genutzt werden.

Das schöne Freizeitheim der Christuskirchengemeinde „Haus Hannah“ bei Büchen, Kreis Herzogtum Lauenburg, steht auch allen Eltern, Kindern, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kindertagesstätte für Freizeiten und Tagesausflüge zur Verfügung.

Raumgestaltung und Materialausstattung

Jeder Gruppenraum ist mit Funktionsecken ausgestattet. So kann, während der Phasen des freien Spiels, ein vielfältiges, anregendes und den verschiedensten Lerninhalten entsprechendes Betätigungsfeld angeboten werden.

Jede Gruppe verfügt über eine:

- Bauecke – Hier können sich die Kinder mit verschiedenem Bau- und Konstruktionsmaterial auseinandersetzen.
- Rollenspielecke – Hier finden sich Textilien zum Verkleiden und Zubehör, wie z. B. Bauhelme, Handtaschen etc.
- Kuschelecke – Hier gibt es weiche Kissen, Decken und Unterlagen für ruhe- und rückzugsbedürftige Kinder.
- Lesecke – Hier steht eine Auswahl Bilderbüchern zur freien Verfügung.
- Kreativecke – Verschiedenes Mal- und Bastelmaterial lädt zu freien gestalterischen Aktivitäten ein.
- Lernwerkstatt – Bis zu vier Kinder haben hier die Möglichkeit, eigenständig zu experimentieren. Das angebotene Material der Lernwerkstatt ist abwechselnd einem bestimmten Thema zugeordnet, z.B. „Wiegen, Zählen, Messen“ oder „erstes Schreiben“ etc.

Gesundheit und Ernährung

„Essen genießen und auswählen; ablehnen, was nicht schmeckt; Hunger, Durst und Sättigung kennen.“

(Aus den „Hamburger Bildungsempfehlungen“)

Es ist uns ein Anliegen, dass die Kinder Verständnis für die Wichtigkeit ihrer Gesundheit und ihres Wohlbefindens entwickeln.

Die Erzieherinnen schaffen eine gemütliche Atmosphäre, die zum Essen einlädt.

Alle Mahlzeiten beginnen bei uns mit einem gemeinsamen Gebet.

Ein gesundes Frühstück wird in der Regel von zu Hause mitgebracht. Das Frühstück findet in allen Gruppen in der Zeit von 8.30 bis 10.30 Uhr statt und wird unterschiedlich und abwechslungsreich gestaltet. Getränke (Milch, Mineralwasser) stehen den Kindern jederzeit frei zur Verfügung.

Unsere Vollwert-Mittagsmahlzeiten für Kinder werden uns fertig zubereitet geliefert und in den Gruppen gemeinsam eingenommen.

Kinder mit einem 5-Stundenbetreuungsplatz ohne Mittagessen werden währenddessen gruppenübergreifend betreut.

Für unsere Ganztagskinder gibt es am Nachmittag zusätzlich eine kleine Zwischenmahlzeit, z.B. Obst.

Wir berücksichtigen bei der Auswahl der Mahlzeiten eventuelle Speisevorschriften der Kinder, z. B. bei Allergien oder aus religiösen Gründen.

Der Speiseplan der laufenden Woche hängt an den Gruppen-Pinnwänden aus.

Unsere pädagogischen und hauswirtschaftlichen Mitarbeiterinnen sind im Umgang mit dem HACCP-System (Konzept für Lebensmittel-Hygiene) geschult und setzen die Auflagen in die Praxis um.

Die Krippe

Ergänzende Informationen zu unserer Krippe entnehmen Sie bitte der separaten Information.

Die Elementargruppen

Einmal am Tag trifft sich die gesamte Gruppe, meist in der Form eines Stuhlkreises, um wichtige Dinge zu besprechen oder z. B. zu singen, zu tanzen, zu spielen oder vorzulesen.

Weil das Spiel eine große Bedeutung für die Entwicklung des Kindes hat, nimmt das „freie Spiel“ bei uns einen wichtigen Teil des Tages in Anspruch.

Freispiel heißt: das Kind hat die freie Wahl von Spielmaterial, Spielpartner, Spielort und Spieldauer. Die Aufgabe der Erzieherin ist dabei, das Freispiel qualifiziert zu begleiten. Im Besonderen heißt das:

- Mitspielen, Spielimpulse geben, sich aus dem Spiel auch wieder herausnehmen und die Kinder das Spiel selbständig weiterführen lassen.
- Beobachten der Gruppe (einzelne Verhaltensweisen, Gruppendynamik, Interessen und Bedürfnisse der Kinder wahrnehmen).

Aus diesen Beobachtungen entwickeln die Erzieherinnen gemeinsam mit den Kindern Projekte und Angebote für Kleingruppen, die dem Entwicklungsstand und den Interessen der Kinder entsprechen. Diese finden parallel zum Freispiel statt.

Uns ist es wichtig, dem natürlichen Bewegungsdrang der Kinder durch das Spiel im Freien gerecht zu werden. Deshalb gehen wir zu jeder Jahreszeit und bei fast jeder Witterung an die frische Luft. Auch Spaziergänge und Exkursionen gehören dazu, um den Kindern die gesamte Umgebung der Tagesstätte zu erschließen. Ein großzügiger Bewegungsraum mit kindgerechten Geräten steht den Kindern zur Verfügung.

Obligatorisch für alle Kinder der Gruppen ist das wöchentliche Singen mit der Gemeindemusikerin, das Feiern der Geburtstage und der christlichen Feste. Insbesondere während der Andachten mit den Gemeindepastoren werden den Kindern die Grundaussagen des christlichen Glaubens lebensnah und in kindgemäßer Form nahe gebracht.

Vorschularbeit

Vorschularbeit beginnt bei uns schon mit Eintritt in den Kindergarten. Lernen im Vorschulalter bedeutet keinesfalls möglichst viel abfragbares Wissen anzuhäufen. Im täglichen Spiel greifen wir vielmehr die Lust der Kinder am Lernen auf und beantworten darüber hinaus den Wissensdurst der Fünfjährigen mit gezielt auf sie zugeschnittenen Angeboten innerhalb der Gruppenprojektarbeit. Zusätzlich zur täglich stattfindenden Förderung in den Gruppen, erhalten „unsere Großen“ zweimal wöchentlich Vorschulunterricht. In kleinen, gruppenübergreifend zusammengestellten Vorschularbeitsgruppen entdecken die Kinder z. B. „das Zahlenland“ oder machen einen „Schleifen-Binde-Führerschein“. So und auf vielfältige andere Art und Weise trainieren die Kinder ihre Konzentrationsfähigkeit und vertiefen Grundfertigkeiten wie z. B. die Stifthaltung und den Umgang mit Schere und Klebstoff. Sie erwerben Symbol- und Aufgabenverständnis, machen erste Erfahrungen mit den Buchstaben und vieles mehr.

Darüber hinaus dürfen unsere Vorschulkinder täglich in ihren altersgemischten Stamm-Gruppen „die Großen“ sein und sich als besonders selbständig und kompetent erleben. Eine Erfahrung, die so nur in altersgemischten Kitagruppen möglich ist.

Beobachtung und Dokumentation

Die Pädagoginnen unserer Einrichtung arbeiten mit den so genannten KEKS-Bögen (Kompetenzeinschätzbögen für Kita und Schule). Diese wurden im Hamburger Landesinstitut für Lehrerbildung (Hamburger Evaluation Bildung im Elementarbereich) entwickelt und dienen auch der Zusammenarbeit mit den Grundschulen.

Einmal im Jahr wird auf Grundlage dieser ausführlichen Dokumentation ein Gespräch mit den Eltern über den Entwicklungsstand des Kindes geführt.

Die Zusammenarbeit mit den Eltern

Im Auftrag und in enger Zusammenarbeit mit den Eltern möchte die Kindertagesstätte die Erziehungs- und Bildungsarbeit der Familie unterstützen, ergänzen und fortführen. Hierbei gelten für uns die Grundsätze der Erziehungspartnerschaft, getragen von einer vertrauensvollen und wertschätzenden Haltung.

Informelle Gespräche sollen kurz gehalten werden (sie dienen der Informationsweitergabe), damit die Erzieherinnen nicht den Kindern entzogen werden. Bei Gesprächsbedarf werden Termine miteinander vereinbart.

Grundsätzlich finden Gespräche über die Kinder nicht im Beisein der Kinder statt.

Über laufende Aktivitäten werden die Eltern über eine zentrale Pinnwand im Eingangsbereich und vor den Gruppenräumen informiert.

Die Tätigkeiten der Kinder und eventuelle Arbeitsergebnisse werden ausgestellt.

Elternabende können in der Gruppe (bei gruppenspezifischen Themen) und gruppenübergreifend stattfinden. Die einzelnen Gruppen laden auch gelegentlich zu kleinen Feierlichkeiten ein.

Elternmitarbeit ist erwünscht! Wir freuen uns über jedes Engagement, nicht nur als gewählter Elternvertreterin/-vertreter, bei Gemeinschaftsaktionen, bei der Planung und Durchführung von Festen etc.!

Die Eltern einer Gruppe wählen aus ihrer Mitte zwei Vertreterinnen/Vertreter. Sie bilden zusammen den Elternausschuss. Dieses Gremium wählt aus seiner Mitte wiederum zwei Vertreterinnen oder Vertreter, den Elternbeirat. Er vertritt einerseits unsere Kita im Bezirkselektoralausschuss und dient andererseits als Ansprechpartner für alle Belange der Elternvertretung.

Die Zusammenarbeit mit dem Träger

Alle wichtigen Fragen, die die Kindertagesstätte betreffen, werden im Kindertagesstättenausschuss des Kirchengemeinderates der Christuskirchengemeinde beraten und – soweit möglich – entschieden.

Dieses Gremium setzt sich aus zwei Mitgliedern des Kirchengemeinderates, beiden Pastoren, der Leitung der Kinderstube der Gemeinde, dem Elternbeirat und der Kita-Leitung zusammen.

Das Team

2 Leitungskräfte und 18 pädagogische Mitarbeiterinnen kümmern sich um das Wohl der Kinder. Sie alle haben eine abgeschlossene, pädagogische Berufsausbildung.

Unterstützt werden sie durch 6 hauswirtschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

In jeder Gruppe arbeiten 2 (in der Krippe 3) pädagogische Fachkräfte als feste Bezugspersonen. Für den Vertretungsbedarf gibt es zusätzlich pädagogische Fachkräfte in Festanstellung, die allen Kindern und Eltern bekannt und vertraut sind. In Zeiten personeller Engpässe können auch pädagogische Fachkräfte von Zeitarbeitsfirmen eingesetzt werden.

Kita-Leitung:

Diplom-Sozialpädagogin mit Zusatzqualifikation (Sozialmanagement)

Stellvertretung:

Erzieherin mit Zusatzqualifikationen (Religionspädagogik, Gestaltpädagogik, Sozialmanagement)

Krippe:

Zwei unserer Krippenerzieherinnen haben an einem einjährigen Qualifizierungslehrgang zur „Fachkraft Frühpädagogik“ teilgenommen und mit Zertifikat abgeschlossen.

Gruppenleitung:

Staatlich anerkannte Erzieherinnen, z.T. mit Zusatzqualifikationen (Religionspädagogik)

Ergänzungskräfte:

Erzieherinnen oder staatlich anerkannte Kinderpflegerinnen bzw. Sozialpädagogische Assistentinnen, z.T. mit Zusatzqualifikation (Religionspädagogik)

Hauswirtschaft:

Wie bereits unter „Gesundheit und Ernährung“ erwähnt, sind unsere hauswirtschaftlichen Mitarbeiterinnen im Umgang mit dem HACCP-System (Konzept zur Lebensmittel-Hygiene) geschult und setzen die Auflagen in die Praxis um.

Alle Mitarbeiterinnen nehmen regelmäßig an pädagogischen und religionspädagogischen Fortbildungen sowie an Studientagen teil.

Besprechungswesen

Allgemeine Dienstbesprechung:

An jedem zweiten Montag treffen sich alle pädagogischen Mitarbeiterinnen mit der Kita-Leitung von 17.00–19.00 Uhr zu einer gemeinsamen Dienstbesprechung. Bei Bedarf nehmen die hauswirtschaftlichen Mitarbeiterinnen oder die Pastoren/Mitglieder des Kirchengemeinderates daran teil.

Gruppen-Teambesprechung:

Einmal wöchentlich treffen sich die Teams der einzelnen Gruppen (je eine Mitarbeiterin), getrennt nach Halbtags-/Ganztags-/Krippen- und Vorschulgruppe, mit der Kita-Leitung (30 Minuten), um gruppeninterne Fragen zu besprechen.

Jeden Freitag treffen sich je eine pädagogische Mitarbeiterin pro Gruppe und die Kita-Leitung, um organisatorische Dinge zu besprechen (30 Minuten).

Jede pädagogische Gruppenleitungskraft hat außerdem wöchentlich 1 Stunde Verfügungszeit für die pädagogische Planung und Vorbereitung.

Zweimal im Jahr steht für die Gruppenteams jeweils ein Planungsvormittag zur Verfügung. Die Kinder werden in diesem Fall von einer Vertretungskraft betreut.

Vernetzung und Kooperation

Die Kita gehört dem aus insgesamt zehn Einrichtungen bestehenden „Kooperationsverbund der evangelischen Kitas in Altona“ an.

Siehe auch: www.koop-kitas-altona.de

Das Team der Kita arbeitet zum Einen eng mit der Kinderstube der Gemeinde, zum Anderen mit der Grundschule Klein Flottbeker Weg zusammen. Es werden gemeinsam die Übergänge der Kinder z. B. durch gegenseitige Besuche und den kollegialen Austausch der pädagogischen Fachkräfte gestaltet.

Kinderchor, Pfadfindergruppen und andere Angebote der Gemeinde werden von der Kita aus wahrgenommen.

Ebenso findet eine Zusammenarbeit mit verschiedenen therapeutischen Anlaufstellen statt (z. B. Erziehungsberatung, Kinderärzten, Logopäden, Ergotherapeuten).

Die Teilnahme am Englischunterricht für Kinder ist gegen Gebühr in den Räumlichkeiten der Kita möglich.

Weiterführenden Tanz- und Musikunterricht bieten freie Anbieter in den Räumen der Gemeinde an.

Öffnungszeiten

07.30–08.00 Uhr	Frühdienst auf Anfrage gegen Gebühr für Elementarkinder
08.00–12.00 Uhr	Für Kinder mit Elementar-4-Stunden-Betreuungsgutschein
08.00–13.00 Uhr	Für Kinder mit Elementar-5-Stunden-Betreuungsgutschein, mit oder ohne Mittagessen
08.00–14.00 Uhr	Für Kinder mit Elementar- oder Krippen-6-Stunden-Betreuungsgutschein
08.00–16.00 Uhr	Für Kinder mit Elementar- oder Krippen-8-Stunden-Betreuungsgutschein
16.00–18.00 Uhr	Spätdienst gruppenübergreifend für Kinder mit Elementar-10-Stunden-Betreuungsgutschein

Zukauf von Betreuungszeit ist auf Anfrage möglich.

Schließungszeiten

Unser Haus bleibt drei Wochen während der Hamburger Sommerferien und in der Woche zwischen Weihnachten und Neujahr geschlossen.

Zweimal im Jahr finden für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter je ein Studientag statt, darüber hinaus bleibt die Kita einmal jährlich für einen Betriebsausflug geschlossen (Termine werden rechtzeitig bekannt gegeben).

Diese Konzeption wurde in ihrer Grundfassung in den Jahren 2000/2001 von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kindertagesstätte erarbeitet. Fachlich unterstützt und begleitet wurde dieser Prozess von Frau Monika Thissen (Diplom-Sozialpädagogin).

Als verbindliche Arbeitsgrundlage für die Erzieherinnen der Kita Christuskirche Hamburg-Othmarschen wird diese Konzeption vom Mitarbeiterteam, wie eingangs erwähnt, bei Bedarf ergänzt und überarbeitet.

Diese Konzeption entspricht dem Stand vom 01. August 2013

Kindertagesstätte
der Ev.-Luth. Christuskirchengemeinde Hamburg-Othmarschen
Roosens Weg 28 c
22605 Hamburg
Tel.: 040/880 13 24
Fax: 040/819 528 45
E-Mail: kita@christuskirche-othmarschen.de
www.kita.christuskirche-othmarschen.de

Ansprechpartner:
Britta Ackmann (Kita-Leitung)
Ursula Schädler (Stellv. Kita-Leitung)